

Gerade jetzt im Frühjahr sind einige Krankheiten, die unsere Hauskaninchen betreffen hochaktuell.

Das Kaninchen und seine häufigsten Probleme

Heimtückisch: die Myxomatose:

Der Erreger ist ein Pocken-Virus, das im Freien bis zu einem halben Jahr infektiös bleiben kann und alle Hasenartigen befallen kann. (keine Meerschweinchen, Mäuse,..)

Überträger sind Gelsen und Kaninchenflöhe, die die Krankheit von Wildkaninchen auf unsere Hauskaninchen übertragen und das Virus bis zu 3 Monate(!) ausscheiden können. Auch eine direkte Ansteckung von Tier zu Tier und indirekt über Käfige, Häuschen, Grünfutter und den Menschen ist möglich, weshalb auch reinen Wohnungs-Kaninchen gefährdet sind.

Wenn die Gelsenplage am schlimmsten ist, sind die meisten Erkrankungen zu verzeichnen, empfehlenswert ist also eine **Schutzimpfung** bereits im Frühjahr. (möglich ab der 6.en Lebenswoche, eine Auffrischungsimpfung nach 4 Wochen ist empfehlenswert, danach reicht eine einmal jährliche Impfung im Frühjahr)

Symptome: Rötung und Anschwellen der Lidbindehäute, knotenartige Verdickungen am Kopf und im Genitalbereich die sich später eitrig infizieren, Fieber bis 41°C, Appetitlosigkeit, meistens sterben die Tiere nach spätestens 14 Tagen, Überlebende sind Virusträger und somit eine dauerhafte Gefahr für andere Kaninchen.

Behandlung gibt es keine, Überlebenschance haben nur leicht befallene.

Zweite gefürchtete Seuche: RHD, Rabbit Hemorrhagic Disease (auch Chinaseuche)

Erreger ist ein Calicivirus, der besonders resistent ist und ebenfalls nur Kaninchen und Hasen befällt. Die **Infektion** erfolgt von Tier zu Tier, und sekundär wieder über Gerätschaften, Futter, stechende Insekten und den Menschen.

Symptome: bei perakutem (sehr schnellem) Verlauf: hohes Fieber und Krämpfe, Schreien, Atemnot, Blut und blutiger Schaum rinnt aus Nase und Maul, blutiger Durchfall, und Tod nach 1-2 Tagen.

Bei milderem Verlauf kommt es nur zu Fressunlust für 3-4 Tage, Fieber und Schwäche. Auch hier ist eine **Impfung** möglich, ab der 6.en Lebenswoche. (besser erst später ab dem 4.en Lebensmonat)

Durch schnelle Umstellung auf Grünfutter: Verdauungsprobleme

Sie stellen leider die häufigste Todesursache bei Kaninchen dar. Das Verdauungssystem von Kaninchen ist außergewöhnlich und mit seiner **heiklen Darmflora** darauf konzentriert schwerverdauliche rohfaserreiche Nahrung aufzuspalten. Eine schnelle Umstellung auf Grünfutter (oft noch dazu feucht durch Morgentau) führt schnell zu einer Störung im Gleichgewicht dieser Bakterienflora, dann zu Durchfall, Darmentzündung, Blähungen (Trommelsucht, Achtung, schnell tödlich!), oder Verstopfung.

Schnelles Erkennen und Behandlung sind oft lebensrettend. Bei Appetitmangel, dünner werdendem Kot oder etwas aufgeblähtem Bauch lieber einmal mehr zum Tierarzt gehen. Es wäre ratsam immer etwas **Paraffinöl** zu Eingeben im Haus zu haben, es löst Darmprobleme bei Kaninchen schnell und hat keine Nebenwirkungen.

Abszesse - durch Raufereien

Durch „Frühlingsgefühle“ können unsere Hauskaninchen manchmal richtig grantig werden, Artgenossen werden bekämpft und weggebissen. Resultat ist oft ein Abszess, also eine umschrieben eitrig-Entzündung die eine bis ei-große Beule verursachen kann.

Aber auch Zahnprobleme und anderes können sie hervorrufen. Kanincheneiter ist außergewöhnlich **dickflüssig**, wie Paste, das Abszess besitzt eine sog. „pyogene Membran“, also eine Art Kapsel die immer neues Eiter produziert. Deshalb müssen bei dieser Tierart Abszesse vollständig wegoperiert werden, eine einfache Spaltung reicht nicht, bzw. muss man dann lange spülen und die Wunde antibiotisch abdecken.

Zahnprobleme

gehören mit zu den häufigsten Problemen, die Kaninchen haben können. Ursache ist meist eine vererbten **Fehlstellungen** des Gebisses. Kaninchenzähne wachsen zeitlebens und reiben sich ständig beim Fressen ab. Wenn sich Ober und Unterkieferzähne durch besagte Fehlstellung nicht treffen, nützen sie sich nicht ab und wachsen dann schief entweder **Richtung Backe oder Zunge**, wo sie tiefe schmerzhaft Verletzungen verursachen können. Die Tiere können das Futter nicht mehr aufnehmen (fällt oft aus dem Mund heraus), sie magern ab und bekommen durch die Entzündung oft die gefürchteten Kieferknochenaufreibungen oder Abszesse.

Bei rechtzeitigem Erkennen werden die spitzen Zähne unter kurzer Sedierung (schwache Narkose) einfach gekürzt und abgeschliffen. Wichtig ist hier also eine **ganzjährige Heufütterung** (zusätzlich zum Grünfutter!), da nicht besonders hartes Futter, sondern Futter an dem Kaninchen besonders lang zu kauen haben die Backenzähne abschleift.

Hochsommer! Achtung Hitzschlag

Meist passiert dies durch Aufstellen des Käfigs im Garten, wenn man nicht bedenkt, dass der **Schatten mit der Zeit weiterwandert**. Ich rate deshalb, auch wenn der Käfig scheinbar völlig schattig steht, trotzdem über eine Hälfte ein dichtes Tuch zu legen.

Wichtig ist bei Hitzschlag – also wenn das Tier regungslos in Seitenlage liegt, eine blaue Zunge hat und nur schnell und oberflächlich atmet- sofort die Körpertemperatur zu senken. Aber nicht schockartig einen Kübel Wasser darüber gießen sondern mit kalten feuchten Tüchern flott abkühlen.

Bei jeder Manipulation Acht geben und keinen Schock verursachen!

Besonders bei Kaninchen, die sehr scheu sind, wie Neuzugänge oder wenn Hunde die Gelegenheit haben, ihnen sehr nahe zu kommen, bei Knallereien und ähnlichem, nicht zuletzt beim Tierarztbesuch, kann ein Angstschock ausgelöst werden. Die Pupillen werden weit und die Augen starr, es zittert und regt sich plötzlich gar nicht mehr. Dann sofort beruhigen, in einen ruhigen Raum in einen dunklen Käfig geben, fest (bestimmt) halten, auf keinen Fall nachlaufen und einfangen („jagen“).

Kaninchenschnupfen – eine häufige Erkrankung

Auch Pasteurellose genannt, ist ein Spitzenreiter bei Erkrankungen des Kaninchens. Typisch ist ein **wässriger bis eitriges Nasenausfluss**, eitriges Bindehautentzündung, anfangs kurzes, trockenes dann ständiges feuchteres Niesen, Vorderpfoten innen sind verklebt durch Wegputzen des Nasenausflusses, ev. Innenohrentzündung mit Kopfschiefhaltung und Bronchitis.

Vor allem **bei schlechten Haltungsbedingungen** (Staub, Kälte, Stress,) kommt sie zum Ausbruch. Trotz Antibiotikagaben kommt es nur selten zu völliger Ausheilung, häufig flammt der Schnupfen von Zeit zu Zeit wieder auf.

Haar- und Hautprobleme

Schuppige oder kahle Stellen im Fell, Juckreiz, struppiges Aussehen- oft sind Milben, Haarlinge oder Pilze schuld. Mittlerweile auch nicht selten Allergien.

Blasensteine und Blasenentzündungen

Das [häufige Absetzen kleiner Mengen Urin](#) und die bucklige Körperhaltung durch den Blasenschmerz sind deutliche Symptome. Oft putzen sie auch ständig die Harnröhrenöffnung. Bei Blasensteinen sieht man die Kristalle manchmal als weißliche Ablagerung in der Urinecke. Ursache sind zu mineralstoffreiche und kalziumreiche Nahrung wie Minerallecksteine oder zu viel Petersilie.